

## **Erfahrungsbericht Universitatea Babeș-Bolyai Cluj-Napoca Sommersemester 2018**

Erasmus ist eine wahnsinnige Erfahrung. Nichts, was ich jemals vorher erlebt habe, hat mich auch nur ansatzweise darauf vorbereiten können, nichts ist damit vergleichbar. Es ist eine Zeit, die unheimlich intensiv ist, voller neuer Eindrücke, voller neuer Menschen, voller Begeisterung für die Vielfalt, die unseren Kontinent ausmacht.

Doch bevor ich mich zu sehr in Lobeshymnen ergehe, der Reihe nach. Als ich, im ersten Masterjahr noch, begonnen habe, mich für ein Auslandssemester zu interessieren, stand für mich schnell fest: Europa sollte es sein, aber bitte kein Ort, den ohnehin gefühlt jeder wählt, der ins Ausland geht. Also bitte nicht nach Spanien, Schweden oder Großbritannien. Nein, etwas Neues, Unbekanntes sollte es sein, ein Land, aufgrund seiner Zugehörigkeit zu Europa seltsam vertraut und doch wegen der wenigen Erfahrungswerte und Kontakte hierzulande fremd. Und so fiel meine Wahl auf Rumänien: ein Land, das seit über zehn Jahren Mitglied der Europäischen Union ist und damit fest zur europäischen Familie gehört und dem doch in Deutschland stets der Beigeschmack eines verarmten und korrupten Ex-Ostblockstaats beiwohnt. Ich entschied mich also für die Babeș-Bolyai-Universität in Cluj-Napoca, das ist eine Stadt mit über 320.000 Einwohnern im nordwestrumänischen Siebenbürgen.

Nachdem der Auswahlprozess abgeschlossen war und ich schnell eine Zusage bekam, fingen die Vorbereitungen an. Ich erhielt die Email-Adresse der sehr freundlichen und immer hilfsbereiten Erasmus-Verantwortlichen der Universität und von ihr schließlich eine Liste mit den einzureichenden Unterlagen, darunter sowohl Daten für die Universität als auch eine Bewerbung für einen Wohnheimplatz. Diese Unterlagen waren per Mail und per Post zu verschicken.

Bereits auf diesen Formularen sind zwei wichtige Entscheidungen zu treffen. Zunächst empfehle ich, den angebotenen Wohnheimplatz in jedem Fall zu nehmen. Alle Erasmus-Studenten sind in Cluj gemeinsam in einem Block des dortigen Wohnheims untergebracht. Diese Möglichkeit, andere Studenten aus ganz Europa kennen zu lernen und in einem äußerst vielfältigen kulturellen Umfeld zu leben, sollte man sich nicht entgehen lassen. Meine zweite Empfehlung lautet, der Weitergabe der Email-Adresse an das Erasmus-Netzwerk zuzustimmen. Es handelt sich dabei um eine Gruppe rumänischer Freiwilliger, die mit hohem Aufwand und Einsatz ein großes Angebot an Veranstaltungen und Ausflügen für Erasmus-Studenten anbietet und außerdem das dortige Buddy-Programm organisiert. Jeder, der möchte, erhält einen rumänischen Studenten als Buddy zugeteilt. Das kann insbesondere bei den Vorbereitungen und in den ersten Wochen des Semesters sehr hilfreich sein. Die rumänischen Freiwilligen sind sehr nett und helfen gern.

Nachdem meine Vorbereitungen dann abgeschlossen waren, reiste ich schließlich Ende Februar mit dem Flugzeug nach Rumänien. Es gibt zwar Direktverbindungen nach Cluj, diese sind jedoch nicht von Bremen, sondern nur z.B. ab Dortmund oder Frankfurt-Hahn. Ob Direktflug oder mit Zwischenstop: Ich empfehle, mit dem Flugzeug zu reisen. Der Flughafen ist sehr gut. Er liegt am

Stadtrand und eine Taxifahrt ins Zentrum ist, wie Taxis in Rumänien generell, sehr günstig, solange man die offiziellen Taxis wählt. Sonst gibt es auch die Möglichkeit, mit dem Fernbus anzureisen. Man sollte sich dabei aber auf lange Fahrtzeiten einstellen. Denn weil das rumänische Straßennetz stark ausbaufähig ist, kann es passieren, dass die letzten Kilometer innerhalb Rumäniens fast noch einmal so lange dauern wie die Reise dorthin. Von der Anreise mit dem Zug würde ich abraten. Es ist sehr kompliziert und die Züge in Rumänien sind sehr langsam. Später als eingeschriebener Erasmus-Student erhält man allerdings eine Karte, mit der man in ganz Rumänien kostenlos Zug fahren kann. Auch wenn die Fahrten dauern, bietet sich doch damit eine finanziell gesehen sehr attraktive Möglichkeit, das Land zu entdecken.

Nach der Ankunft in Cluj sollte man zunächst den Check-In im Wohnheim erledigen. Das geht sehr schnell und einfach. Sobald man ins Wohnheim eingezogen ist, kann das Studentenleben in Cluj beginnen! Es gibt viele Geschäfte, Restaurants und Bars in der Nähe der Wohnheime, alles ist in dieser Studentenstadt auf studentische Bedürfnisse abgestimmt. Cluj bietet zudem viele kulturelle und sonstige Veranstaltungen wie Filmfeste, Musikfestivals, Ausstellungen, verschiedene Märkte oder Foodtruck-Festivals. Eine sehr lebenswerte Stadt.

Schließlich muss man sich natürlich auch um den universitären Teil des Auslandssemesters kümmern. Der Kontakt, den man erhält, ist in der Regel der Erasmus-Koordinator der eigenen Fakultät in Cluj. Zu diesem Kontakt aufzubauen, stellt mitunter eine gewisse Herausforderung dar, aber kein unlösbares. Die Rumänen sind sehr flexibel, hilfsbereit und freundlich, was ihren gelegentlichen Hang zu mangelnder Planung und Zuverlässigkeit mehr als ausgleicht. Niemals hat sich für mich oder für einen meiner Mitstudenten ein Problem ergeben, das nicht ein Gespräch mit dem rumänischen Ansprechpartner schnell und zur vollen Zufriedenheit gelöst hätte.

Die Vorlesungen waren für mich auf deutsch. Neben dem deutschsprachigen Masterstudiengang im Bereich Wirtschaft gibt es weitere deutsche und auch viele englischsprachige Lehrveranstaltungen, die man ebenfalls besuchen kann. Nicht entgehen lassen sollte man sich zudem den Rumänisch-Basis Sprachkurs, der zentral für alle Erasmus-Studenten angeboten wird. Auch wenn Rumänisch vermutlich in absehbarer Zeit keine bedeutende Verkehrssprache werden wird, so ist diese faszinierende Sprache doch durch ihre Nähe zu westeuropäischen Sprachen wie Französisch oder Spanisch relativ leicht zu lernen. Es ist für das Leben in Cluj nicht nötig, Rumänisch zu lernen, man kommt mit Englisch gut zurecht, es ist aber sehr spannend, ein wenig mehr von allem zu verstehen, was so um einen herum passiert.

Wichtig ist es an der Fakultät in Cluj, zu verstehen, woher man Informationen bekommt. Es gibt kein zentrales Intranet und manche Dozenten geben nur auf Anfrage Informationen zur Prüfung und Ähnlichem. Ich erhielt jedoch bereits im ersten Gespräch an der Fakultät den Kontakt zur Jahrgangssprecherin meines Studiengangs, die mir eventuelle Fragen stets perfekt beantworten konnte. Auch hier gilt wieder: Es erscheint gewöhnungsbedürftig, führt aber zu keinem Problem. Nach dem Ende der Prüfungen erhält man dann sehr schnell seine Noten und alle nötigen Dokumente.

Insgesamt war mein Erasmus-Semester an der Babes-Bolyai-Universität in Cluj die beste Entscheidung, die ich je getroffen habe. Es war eine unglaubliche Zeit, in der ich ein mir vorher kaum bekanntes europäisches Volk und dessen Kultur kennen lernen durfte, in dem ich Freunde aus ganz Europa gefunden habe, das alte Gewissheiten zerstört und dafür umso stärkere neue Überzeugungen gebracht, das mich tief geprägt und verändert hat. Ich kann jedem ohne zu zögern nur empfehlen, ebenfalls ein Auslandssemester in Cluj anzustreben.

Draga Romania, multumesc mult pentru tot, ne vedem din nou in curand!